

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Geschleht wöchentlich 18 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen "Mein Garten", "Die Frau und ihre Welt". Der heitere Alltag", "Praktisches Wissen für Alle", "Unterhaltungsbeilage". Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlass geleistet.



Telegr. Adr.: Zeitung.

Anzeigen werden die sechsgespaltenen 3mm hohe [Petit] Zeile oder deren Raum mit 15 Pg. berechnet; außenwärts 20 Pg. Bei Wiederholung entsprechender Rubrik Reklamen fallen pro Zeile 10 Pg. Verbindlichkeit für Werb., Datenschrift und Beleglesefertigung ausgeschlossen. Annahmeabrechnung für Werb. und Auskunft beträgt 15 Pg. Zeitungsbücher werden billiger berechnet. Zahlungen an Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 2071

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 16

Sonntag, den 5. Februar 1933

26. Jahrgang.

Kommunalwahlen in Preußen?

Reichskabinett und kommissarische Staatsregierung fordern klare Verhältnisse
Vor der Entscheidung über den Auflösungsantrag der NSDAP

Von Woche zu Woche

Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die innerpolitischen Ereignisse ziehen geradezu mit der Geschwindigkeit eines Films an uns vorüber. Von Tag zu Tag zu von Stunde zu Stunde, wechselt in der letzten Woche das Bild. Während man noch damit rechnete, daß das Kabinett Schleicher sich dem Reichstag stellen und die Entscheidung in der Parlamentschlacht erzwingen werde, wurde die Daseinsfähigkeit von dem Rücktritt des Reichskabinetts übersehen. In politischen Kreisen hatte man allerdings schon seit einigen Tagen vermutet, daß der Reichspräsident die von Schleicher für alle Fälle erbetene Auflösungsvollmacht verlängern würde. Die entscheidende Aussprache zwischen Hindenburg und Schleicher hat ja dann auch den erwarteten Verlauf genommen. War der Rücktritt des Kabinetts Schleicher nach Lage der Dinge zwangsläufig, dann war die rasche Lösung der Krise und vor allem die Volkswahl selbst um so überraschender. Am kürzesten Frist war es Herrn von Papen, dem Vertrauensmann des Reichspräsidenten, gelungen, die neuen Gegenläufe zwischen Hitler und Hugenberg zu überbrücken und den nationalsozialistischen Führer als Chef der neuen Regierung zu gewinnen. Durch das Zusammengehen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen war die Bedingung des Reichspräsidenten erfüllt, daß die Konzentration eines Parteiführers nicht zur Parteidiktatur führen dürfe. Auerhähnlich kam der Charakter der Koalitionsregierung auch dadurch zum Ausdruck, daß Adolf Hitler gerade die Ministerien, die jetzt im Kampf gegen die Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit die wichtigsten sind, nicht mit Mitgliedern seiner Partei, sondern mit Deutschnationalen besetzt hat.

Die neue Regierung hätte im Reichstag auf eine längere Schonzeit rechnen können als das Kabinett Schleicher. Zentrum und Bayerische Volkspartei, die beiden Parteien, ohne deren Stimmen ein Mitherausenstanz der Linken nicht hätte angenommen werden können, hätten voraussichtlich die Regierung wenigstens so lange toleriert, bis die neuen Männer zeigen könnten, welche neuen Wege sie zur Rettung des Volkes aus Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit gehen wollen. Auf allen Seiten, bei Freunden und Gegnern, bestand der Wunsch, Hitlers Regierungsprogramm im Reichstag zu hören und darüber zu debattieren. Daraus ist aber nichts geworden. Anzwischen hatte sich nämlich herausgestellt, daß das Zentrum seine Entscheidung in der Frage der Tolerierung von der Beantwortung seiner politischen Rückfragen abhängig macht. Hitler lehnte dies aus dieser Fragestellung eine Ablehnung der von ihm gewünschten Selbstvertragslösung des Reichstags auf ein Jahr herauszuschieben zu müssen und entschied sich für einen Appell an das Volk. Auf seinem Vorlesung hat dann der Reichspräsident, wieder wie nach der Ernennung Papens im vorigen Jahr, den Reichstag aufgelöst und neue Wahlen zum 5. März ausgeschrieben, damit die gesamte Wahlberichtslücke für oder gegen die neue Regierung entscheiden kann.

Neuwahlen an sich sind für den deutschen Staatsbürgerschaft noch eine Sensation, weil die häufige Wiederholung ausschließt. Die kommende Wahl hebt sich jedoch in ihrer Bedeutung wesentlich ab von den früheren politischen Entscheidungen. Durch die Berufung Hitlers hat der Reichspräsident erstmals die stärkste Oppositionspartei verantwortlich in die Regierungspartei eingefügt. Am 5. März muss nun das Volk sich darüber entscheiden, ob es sich mit dieser grundfächlichen Kursänderung, die der Reichspräsident verfügt hat, einverstanden erklären will. Mit dem Aufruf Hitlers im Rundfunk hat die neue Regierung den Wahlkampf bereits eingeleitet. Die außenpolitischen Erwartungen des neuen Kanzlers waren auf den Frieden von Versailles, allerdings, daß der Grundzug der Gleicherbrechtigung Deutschlands voll und ganz gewohnt wird. Außenpolitisch bedeutete der Aufruf in erster Linie die Auflösung russischloser Maßnahmen gegen die Kommunisten. Der Vierjahresplan zur Überwindung der Arbeitslosigkeit und der Wiederförderung der Wirtschaft ist im Landwirtschaftsbereich durch den Reichslandrat Hitler im Rundfunk angekündigt und wird in seinen Umrissen durch das Regierungsprogramm festgelegt werden, das in nächster Zeit fertiggestellt wird und von Wahlern als Grundlage für ihre Entscheidung am 5. März dienen soll.

Die Reichstagsauflösung ist verschiedenen Parteien sehr überraschend gekommen. Andere stehen den Wahlkampf bereits völlig gerüstet da. Den den Parteien hingegen herrschte eine sieberliche Tätigkeit, die vorbereitungen für schleunig einzuhaltende Parteitagungen werden aufgetragen, die Kandidatauflistungen vorbereitet. Bislang werden dieselben Kandidatenlisten benötigt werden wie bei der Novemberwahl. Kleine Änderungen sind aber immerhin doch notwendig geworden. Es hat den Anschein, als ob der Stimmzettel nicht so lang sein wird wie bei

der letzten Wahl, denn verschiedene Splitterparteien werden diesmal infolge der verschärften Zulassungsbedingungen auf eigene Kandidatenlisten verzichten müssen. Das wäre zweifellos ein Fortschritt, der nur zu begrüßen wäre. Da der Wahlkampf sich nur über vier Wochen erstrecken wird, wird er zwar kurz, aber sehr inhaltreich sein. Die maßgebenden Parteien werden sicher alle Mittel der modernen Propaganda aufzubieten, um an den Wähler heranzutreten.

Bei der Bedeutung der bevorstehenden Wahl wird Wahlmündigkeit sicherlich nicht in Frage kommen. Man glaubt, daß die Wahlbeteiligung derjenigen bei den Wahlen zur Nationalversammlung gleichkommen oder sie vielleicht sogar noch übertragen wird.

Der Aufmarsch der Parteien zum Wahlkampf ist noch nicht abgeschlossen. Zuerst hatte es den Anschein, als ob die beiden Rechtparteien, die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten, eine Einheitsliste bilden würden, der sich die kleineren Rechtsgruppen anschließen könnten. Neuerdings scheint man jedoch von diesem Plane wieder abgekommen zu sein und lediglich eine Wahlkameradschaft der Harzburger Gruppen in Erwägung zu ziehen. Über die Form dieser Wahlkameradschaft schwiegen wohl noch Verhandlungen. Ebenso sind die Bemühungen um eine Einheitsliste der Mitte noch im Gange. Die Deutsche Volkspartei und der Christlich-Soziale Volksdienst, deren Gruppen im bisherigen Reichstag befannlich zu der Fraktion der Technischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeflohen waren, hatten eine gemeinsame Bekanntmachung über das Vorgehen der Parteien im bevorstehenden Wahlkampf. Ein gemeinsamer Vorschlag soll nicht geplant sein, sowohl die Deutsche Volkspartei als auch der Volksdienst werden eigene Wahlvorschläge einreichen. Dagegen ist beachtigt, um technische Stimmendivergenz nach Möglichkeit zu vermeiden, Listenverbindungen einzugehen.

Die Außenpolitik wird zur Zeit beherrscht durch die Generalkonferenz, die am 2. Februar, genau ein Jahr nach ihrer Eröffnung, ihre Verhandlungen wieder aufgenommen hat. Botschafter Daladier hat dabei den deutschen Standpunkt noch einmal mit aller Deutlichkeit dargelegt, die Vernichtung des überflüssigen Kriegsmaterials gefordert und den französischen "Konstruktiv-Plan" einer eingehenden Kritik unterzogen, der sich der italienische Vertreter mit noch höherer Formulierung anschloß. Die französische Deftlichkeit, die in den letzten Tagen durch die Kabinettbildung Daladiers ausgelöst wurde, ist beispielhaft, um sieher gezeigt, daß es selbst Sachverständige gibt, die nicht über die Landesgrenzen hinwegsehen wollen und die glauben, mit Zwischenbehältern könnte Zeit und vielleicht für den einen oder anderen Staat sogar noch ein Vorteil gewonnen werden. Das sind aber gefährliche Trugschlüsse, denn inzwischen schreiten zwangsläufig die Entwicklung fort, und was man jetzt nicht freiwillig deliktiert, wird man in kürzester Frist unter dem Druck der Verhältnisse, aber dann mit größten Opfern, doch durchzuführen haben.

Wirtschaftspolitisch kann man die Verlängerung des Stillhaltes abkommen um ein weiteres Jahr, worüber in Berlin verhandelt worden ist, schon jetzt als sichereres Ergebnis der Berliner Stillhaltekonferenz vorauszusehen. Damit ist ziemlich viel gewonnen, aber jene grundfachliche Entscheidung zur Regelung der ganzen Kredits-, Zahlungs- und Handelsfragen wird damit natürlich nicht gefunden. Auch hier zeigt es sich, daß es selbst Sachverständige gibt, die nicht über die Landesgrenzen hinwegsehen wollen und die glauben, mit Zwischenbehältern könnte Zeit und vielleicht für den einen oder anderen Staat sogar noch ein Vorteil gewonnen werden. Das sind aber gefährliche Trugschlüsse, denn inzwischen schreiten zwangsläufig die Entwicklungen fort, und was man jetzt nicht freiwillig deliktiert, wird man in kürzester Frist unter dem Druck der Verhältnisse, aber dann mit größten Opfern, doch durchzuführen haben.

Erklärung von Alvensleben

Die Vorgeschichte der Neubildung des Reichskabinetts.

Berlin, 4. Februar.

Der Präsident des Herrenklubs, Herr von Alvensleben, veröffentlicht eine Erklärung, in der er sich mit den Gründen und Behauptungen beschäftigt, die im Zusammenhang mit der Regierungsbildung in der englischen Presse im Umlauf waren und in denen auch er als Mittelsmann genannt worden ist.

Herr von Alvensleben führt aus, ihm sei in jenen Tagen von maßgeblicher Seite die Situation so dargestellt worden, als ob Hitler die Vorschläge Papens nicht akzeptieren würde und daß dann auf Grund der Ablehnung Hitlers ein autoritäres Kabinett Papen-Hugenberg ernannt werden würde. In einer derartigen Lüge hätte er eine ungemeine Gefahr erblitten und geglaubt, unter solchen Umständen mit allen zulässigen Mitteln darauf hinzuwirken zu müssen. Daß Hitler mit der Konsolidierung bestreit war.

Er habe in diesem Sinne mehrere hervorragende Persönlichkeiten der NSDAP. gehabt und bei der Gelegenheit auch seiner Aufstellung Ausdruck gegeben, daß man

Menschen, die den Feldmarschall zu einem Schritt drängen wollten, unter Ausschaltung des NSDAP. ein rein deutschnationales Kabinett zu ernennen, am besten verhindern sollte. Er habe auch seiner Meinung Ausdruck gegeben, daß die Armeen, wenn sie bei den unausbleiblichen Folgen gegen nunmehr 90 Prozent des Volkes auftreten müßten, zerstören würde, und daß die Armeen unter keinen Umständen in eine derartige Lage gebracht werden dürfte.

Aus diesen seinen Unterhaltungen seien unrichtige Schlüsse gezogen worden als hätte er die Idee gehabt, eine Regierungsbildung Hitler-Papen-Hugenberg zu verhindern. Genau das Gegenteil sei der Fall. Wenn durch diese seine Unterhaltungen der Entschluß, Hitler zum Reichskanzler zu ernennen, gefördert worden sei, so sei in der Tat das erreicht worden, was seiner Überzeugung nach erreicht werden mußte.

Großwahltag am 5. März

Besprechungen über die Auflösung der preußischen kommunalen Körperschaften.

Berlin, 4. Februar.

Wie verlautet, besteht die Absicht, bei der Neuwahl des Reichstags am 5. März zugleich auch die kommunalen Körperschaften in Preußen, also die Provinzial- und Kreislandtage sowie die etwa 30 000 Gemeindewahlvertretungen, neu zu wählen. Beratungen über diese Frage finden gegenwärtig zwischen der Staatsregierung und der kommissarischen preußischen Staatsregierung statt. Eine Entscheidung ist für die nächsten Tage zu erwarten.

Zur Begründung wird bei den verantwortlichen Stellen angeführt, es habe sich in der Vergangenheit oft als unzweckmäßig und die politische Arbeit hemmend erwiesen, daß der preußische Staatsrat, dessen Mitglieder bekanntlich von den Provinziallandtagen und vom Berliner Magistrat gewählt werden, bereits seit mehreren Jahren in der gegenwärtigen Zusammenlegung bestehen, er entpreche also nicht dem Willen der jüngsten Zeit, und deshalb denkt man daran, auch die Provinziallandtage und die in Frage kommenden kommunalen Körperschaften — etwa auch die Berliner Stadtverordnetenversammlung — am 5. März neu wählen zu lassen.

Als Beispiel dafür, wie sehr die kommunalen Körperschaften in ihrer jetzigen Zusammenlegung mit dem Volkswillen in Widerstreit stehen, wird darauf verwiesen, daß von den 225 Stadtverordneten der Reichshauptstadt nur 12 der NSDAP. angehören.

Von nationalsozialistischer Seite verlautet noch, abgesehen vom 5. März käme noch der 12. März als Wahltermin in Frage, weil der Feststellung der kommunalen Neuwahl auf den 5. März noch technische Schwierigkeiten entgegenstehen.

Über die Auflösung des Preußischen Landtags fällt am heutigen Sonnabend in der Plenarsitzung die Entscheidung. Inzwischen ist der Auflösungsantrag der NSDAP. noch dahin abgeändert worden, daß die Auflösung erst für den 4. März in Kraft treten soll, um den Abgeordneten bis dahin die Freiheit zu erhalten, Mehlosten gegenüber einer fortwährenden Auflösung entstehen dadurch nicht.

Eine Stunde nach der Entscheidung im Plenum tritt der Sitzende Ausschuß zusammen, um seine Ansicht hinsichtlich des Zeitpunktes der Neuwahl zu äußern, vorausgesetzt natürlich, daß der Landtag seine Auflösung beschließt.

England gegen Garantien

Gens, 4. Februar.

Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz legt der Unterstaatssekretär im Foreign Office, Eden, den Standpunkt der englischen Regierung zum französischen Plan dar. Er erklärt mit besonderer Bezugnahme auf die Ausführungen Aloisius, daß England in der Sicherheitsfrage keinerlei Verpflichtungen übernehmen werde, die über den Völkerbundspakt, den Kellogg-Pakt und den Vertrag von Locarno hinausgehen.

Mit der Unterzeichnung des Locarnopaktes habe die englische Regierung einen bedeutenden und freigiebigen Beitrag zur Sicherheit Westeuropas geleistet. Die englische Regierung habe in realpolitischer Erwägung auf das Ideal eines universellen Paktes gegen seitiger Hilfestellung verzichtet und sich für das natürliche Wachstum eines Sicherheitssystems durch geographisch begrenzte und unmittelbare Bindungen entschieden. Durch den Beitritt zum Locarnopakt habe England ein Beispiel geben wollen, von dem es hoffte, daß es von anderen befolgt würde.

Wahlkampf beginnt

Aufruf der Sozialdemokratischen Partei.

Der Auflösung des Reichstags ist sehr rasch die Erfüllung des Wahlkamps gefolgt, was freilich angesichts der Kürze der Zeit, die für den Wahlkampf zur Verfügung steht, nicht verwunderlich ist. So eröffnet die NSDAP, stehend mit einer Gaußberatung, und das Zentrum hat für Sonntag den Parteivorstand und den Parteiausschuss einberufen.

Die Sozialdemokratische Partei hat bereits ihren Wahlaufruf herausgegeben, der zum Angriff der "Freiheitsfront" gegen die "Hamburger Front" auftaucht. Auf dem Aufruf, der selbstverständlich eine sehr starke Position gegen die Männer der neuen Regierung darstellt, und insbesondere gegen den Vorwurf "November-Rebellen" wendet, ist besonders bemerkenswert, daß er ganz eindeutig für Enteignung des Großgrundbesitzes und Aufteilung des Landes an Bauern und Landarbeiter, für Enteignung der Schwerindustrie und für den Aufbau einer sozialistischen Plan- und Bedarfswirtschaft eintritt. Die SPD geht damit zu den ursprünglichen Forderungen des Ersten Programms zurück. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Betonung der rein sozialistischen Grundforderungen eine gewisse Annäherung an den Kommunisten darstellt.

Freundschaft mit Italien

Reichskanzler Hitler begrüßt die Vertreter der italienischen Presse.

Berlin, 4. Februar.

Reichskanzler Hitler empfing die Vertreter der italienischen Presse und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß er ihnen als ersten Vertreter der fremdländischen Presse seinen Gruß übermittelten können.

Er habe jederzeit die Notwendigkeit enger und freundlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Italien unterstrichen und sei jetzt entschlossen auch als verantwortlicher Vertreter der Reichspolitik für die Durchführung dieser Zielen zu wirken, da eine enge und tatsächliche Freundschaft zwischen den beiden Ländern nach seiner tiefen Überzeugung auch für den europäischen Frieden notwendig sei.

Hitler wandte sich sodann gegen die Unterstellung gewisser ausländischer Zeitungen, er habe früher Brandreden gehalten, und erklärte, das sei nie der Fall gewesen. Er habe sich je auf die immer wiederholte Forderung beschränkt, daß der deutschen Nation die Rechte anerkannt werden, die ihr als wesentlichem Kulturelement in Europa stehen. Auch Italien verlange mit Recht, daß ihm seine Rechte als große Nation anerkannt werden. Darin liege einer der Gründe, warum die beiden Länder heute auf demselben Boden mit dem Blick auf das gleiche Ziel stehen. Deshalb sei eine Verständigung über die großen Lebensfragen, die die beiden Völker angehen, um so leichter. Er könne die Versicherung geben, daß von deutscher Seite nichts unterlassen werde, um diese erwünschte und erhoffte Zusammenarbeit in die Tat umzusetzen.

Keine Terror-Notverordnung

Einschreiten gegen die kommunistische Presse? — Das Ergebnis der Haushaltung.

Berlin, 4. Februar.

Eine Berliner Zeitung kündigte in großer Aufmachung eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten an, die das Anwendungsbereich der Todesstrafe außerordentlich erweitern und „zum mindesten für bestimmte Bezirke“ auch Sondergerichte einzigen werde. Weiter kündigte das Blatt für Verbrechen bei politischen Zusammenstößen hohe Zuchthausmindeststrafen an.

Von unternützter Seite wird diese Nachricht als falsch bezeichnet. Im Augenblick sei jedenfalls eine solche Verordnung nicht geplant. Es hätten auch keine Befreiungen zwischen dem Reichsinnenministerium und dem Reichssülfministerium stattgefunden. Wie die Dinge augenscheinlich liegen, glaubt man an den an den zuständigen Stellen, durchaus mit politischen Maßnahmen auseinander zu können. Das einzige, was an neuen Maßnahmen möglich wäre, so hofft man, sei vielleicht ein härteres Einschreiten gegen politische Kette in der Presse. Es wäre denkbar, daß in absehbarer

Zeit für dieses Gebiet eine ähnliche Verordnung geschaffen werde, wie sie früher bereits vorhanden war.

Enden werden auch die Gerichte, die von der Einberufung einer Konferenz der Ministerpräsidenten der deutschen Länder wissen wollen und weiter davon sprechen, daß in dieser Konferenz über Maßnahmen gegen die KPD beraten werden soll, als falsch bezeichnet.

Über das Ergebnis der in den letzten Tagen in verschiedenen Städten vorgenommenen Durchsuchungen kommunistischer Geschäftsstätten unterrichten folgende Meldungen: In Braunschweig wurde umfangreiches Material sicher gestellt.

In Erfurt wurde eine illegale Literaturstelle für den Bezirk Groß-Thüringen ausgehoben. Es wurden insgesamt rund 40 000, d. h. bereits verbogene illegale Schriften, außerdem Flugblätter usw. beschlagnahmt, die hochverräterrishen Inhalts waren. Sie werden meistens zum Absetzen freigegeben.

In Wilhelmshaven wurden Flugblätter beschlagnahmt, die zum Generalstreik aufforderten und die vor den Toren der Marinewerft verteilt wurden. In Kiel wurde gleichfalls an verschiedene Stellen Material beschlagnahmt. In Köln verließ die Hausforschung im KPD-Büro und im KGD-Büro ergebnislos. Chenow wurde auch in Bonn, Aachen, Eschweiler und Alsdorf Material nicht beschlagnahmt. Frankfurt a. M. dagegen meldet die Beschlagnahme einer ganzen Wagenladung Material.

In Berlin fand inzwischen noch eine Hausforschung in den Räumen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition (RGO) in der Münzstraße statt. Während der Hausforschung wurde das Gebäude von einer starken Polizeiabteilung besetzt.

Wahl-Gesetz geändert

Erschwerete Zulassungsbedingungen für Splitterparteien. — Auslandsdeutsche, die am Wahltag im Reich weilen, dürfen wählen.

Berlin, 3. Februar.

Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag der Reichsregierung das Reichswahlgesetz in einigen Punkten geändert. In der Haupthandlung handelt es sich hierbei darum, daß die Zulassungsbedingungen für die vielen Splitterparteien, die bisher die Stimmzettel so unübersichtlich gestaltet haben, eine Verhärting erfahren; weiter gewährt die Verordnung den Auslandsdeutschen, die am Wahltag im Reiche weilen, das Stimmrecht.

Über die Einzelheiten der neuen Verordnung wird mitgeteilt, dass Auslandsdeutsche, die sich am Wahltag im Innland aufzuhalten, können an der Wahl teilnehmen, indem sie einen Stimmzettel ausgestellt erhalten. Das gleiche gilt für die deutschen diplomatischen und konularischen Beamten und ihre Haushaltsangehörigen, ferner für die Bevölkerung von See- und Binnenschiffen, die keinen festen Landwohnsitz polizeilich gemeldet sind. Damit wird Reichsdeutsche, denen man billigerweise die Ausübung des Wahlrechts nicht vorenthalten kann, die Möglichkeit zur Beteiligung an der Wahl eröffnet.

Weiterhin sind neue Bestimmungen über die Einziehung der Kreiswahlvorstände getroffen. Kleine, völlig unbedeutende Wählergruppen, die vielfach über keinerlei örtliche Organisationen verfügen, hatten teilweise unter offenbarem Missbrauch des Wahlgelehrtes, die Aufnahme ihrer Wahlvorstände in den amtlichen Stimmzettel erreicht. Wählergruppen, die keinen Abgeordneten in den letzten Reichstag entsandten, müssen nunmehr für mindstens einen ihrer Kreiswahlvorstände sowie Unterchristen aufbringen, als Stimmen zur Erlangung eines Sitzes im Wahlkreisverband erforderlich sind, also 60 000. Ist genug für jeden anderen Kreiswahlvorstand dieser Partei 50 Unterchristen, wenn es sich um durch Verbindung im Verbande oder Anschluß an einen Kreiswahlvorstand innerlich zusammenhängende Kreiswahlvorstände handelt.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind im übrigen grundlegende Änderungen des Wahlgesetzes nicht beabsichtigt. Demnach ist also eine Änderung der Wahlkreiseinteilung, wie sie in politischen Kreisen vielfach erwartet worden ist, nicht beabsichtigt.

Auslegung der Stimmzettel

Der Reichsinnenminister Dr. Fried hat bereits die feierlichen Durchführungsbestimmungen für die Reichstagswahl

Karl um die dritte Morgenstunde ganz unauffällig nach dem Militärgefängnis gebracht.

Karl sah ein, daß er gegen die Übermacht nichts ausrichten konnte und setzte keinen Widerstand entgegen.

Guerra hatte es sich nämlich anders überlegt. Er hatte sich gesagt, ob es noch möglich sein würde, nach einem siegreich bestandenen Fußballdrama Colleoni überkauft zu verhaften. Darum ließ er Karl heimlich festsetzen und bestimmt Toledas als Ersatz.

Toledas war erst gar nicht damit einverstanden. „Ich bin noch nicht ganz auf dem Posten!“ versicherte er immer wieder, aber schließlich gab er nach. Er glaubte fest an die vorgeplante Erkrankung Colleonis.

Montevideo erlebte eine Niedergeschlägung, als der Funt bekanntgab, daß Colleoni plötzlich erkrankt sei und von der Teilnahme an dem Spiel absagen müsse.

Auch Thomas hörte den Funkspruch.

Er rast zum amerikanischen Konsulat, aber der Konsul ist nicht anwesend. Er sucht Guerra auf und wird abgewiesen. Da greift er zum letzten Mittel: Das sportliche Montevideo aufzurütteln. Überall erzählt er, was geschehen, daß ein Schurkenstreit gegen den Meisterspieler Colleoni verübt worden sei und bezeichnet Guerra und Argente als Schurke.

Der Mund zu Mund geht die Nachricht.

Aber viele haben Colleoni noch nicht gesehen und wissen nicht, was sie vor ihm halten sollen.

Zehntausende strömen nach dem riesenhaften Fußballplatz.

Die Mannschaften von Montevideo und Buenos Aires treten an.

Das Spiel beginnt.

Toledas, der Mittelläufer, gibt sich alle Mühe, aber es will nicht recht gehen. Die Zuschauer geraten in Zorn. Das Spiel befindet sich nicht.

Buenos Aires spielt dagegen fabelhaft.

Guerra ist totenbleich, als der Ball zum dritten Male ins Tor der hellenischen Elf fliegt. Die Massen werden rebellisch.

„Wo ist Colleoni?“ brüllen sie.

Die Halbzeit ist da. Die Mannschaften verlassen das Feld.

Toledas ist wütend.

Colleoni ist vorgearbeitet.

Was tut man nicht für ein so rischhaftes Vermögen!

Montevideo ist in siebenerhafter Eregung.

Alles dreht sich nur um den kommenden Fußballdrama.

Alles spricht nur von Colleoni.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat man

gerissen. Er hat angeordnet, daß die Stimmen vom 19. bis 26. Februar auszulegen sind. Die Landesregierungen sind durch Rundtelegramm ersucht worden, alle hierfür erforderlichen Vorbereitungen zu treffen.

Der Reichsinnenminister hat weiter bestimmt, daß die Wahlobstifte bis zum 16. Februar, Reichswahlvorstände bis zum 19. Februar eingerichtet werden müssen.

Reichskommissar Kaehler tritt zurück

Der Reichskommissar für das preußische Kultusministerium, Prof. Dr. Kaehler, hat dem Reichskommissar für Preußen, Minister von Papen, sein Rücktrittsgesuch überreicht. Papen hat das Gesuch entgegengenommen. Professor Kaehler wird die Geschäfte bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiterführen.

NSDAP eröffnet den Wahlkampf

Die Reichspressestellen der NSDAP teilt mit, daß in Anwesenheit Hitlers in Berlin eine Gauleiter- und Amtswaltungstag der NSDAP stattgefunden habe, auf der die Richtlinien für den Wahlkampf gegeben wurden. Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels habe über Taktik und Propaganda im Wahlkampf gesprochen, der diesmal unter Einsatz aller technischen Mittel und mit der ganzen Kraft und dem ganzen Elan der Bewegung geführt werden müsse. Hitler, den Regierungseintritt der NSDAP, geschafft innerpolitische Lage; er führt u. a. aus:

Die NSDAP habe in dem ersten nunmehr abgeschlossenen Teil ihres Kampfes den Beweis erbracht, daß Jähigkeit und Beharrlichkeit zum Ziele führen müssen. In dem zweiten Abschnitt des Kampfes, in dem die nationalsozialistische Bewegung jetzt eingetreten sei, gelte es nunmehr für die NSDAP, nicht nur negativ sondern auch positiv zu kämpfen.

Er selbst werde sich in diesem Wahlkampf vor die Partei stellen und an der Spitze sämtlicher Lizenzen der NSDAP kandidieren.

Adolf Hitler an die NSDAP

Adolf Hitler erlässt folgenden Aufruf an die NSDAP: „Vorleigen! SA- und SS-Männer! 13 Jahre seit Ihr in seltener Disziplin mir gesagt! Die kommunistische Mordorganisation heißt seit Tagen in unverantwortlicher Weise gegen die nationale Erhebung. Niemand versteht die Nerven! Halte Ruhe und Disziplin! Läßt Euch nicht durch Spieß und Provozateure an der Befolgung dieses meines Befehls irre machen. Die Stunde der Niederbrennung steht.“

Bayern und die Demonstrationenverbote

München, 4. Februar.

Unter Hinweis auf die von Preußen und anderen deutschen Ländern ausgesprochenen Verbote kommunistischer Demonstrationen wird von bürgerlicher Seite festgestellt, daß in Bayern kommunistische Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel seit langem nicht mehr geduldet werden. Bayern habe zwar vor einem allgemeinen Verbot kommunistischer Demonstrationen abgesehen, die Polizeibehörden seien aber seit langem angewiesen, kommunistische Demonstrationen von Fall zu Fall zu verbieten. Auch gegen kommunistische Versammlungen in geschlossenen Räumen werde in Bayern in den erforderlichen Weise eingetreten.

Zwei Todesopfer

Der bei den Zusammenstößen in Wernigerode mit Kommunisten durch mehrere Stiche in die Lunge schwer verletzte Nationalsozialist Wenzel ist im Krankenhaus seinen Verlegerungen erlegen. Sein Mörder, der Kommunist Ballemand, Zeitungsausträger einer bürgerlichen Zeitung, wurde verhaftet.

In Duisburg wurde bei Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten die Chefzwan Struth, dem Ruf der Nationalsozialisten „Fenster zu!“ nicht nachkommen war, durch einen Kopfschuß so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit danach im Krankenhaus starb.

„Man hat ihn ins Militärgefängnis gebracht; General Argente bezeichnet ihn eines Diebstahls. Es ist aber nur ganz gemeine Verleumdung!“

Ergreifung erfaßt die Mannschaft.

Toledas ist außer sich.

Heiser ruft er: „Colleoni muß her! Er kann das Spiel noch retten! Colleoni muß her!“

Dann fällt er Thomas am Arm und zieht ihn mit sich in das Vorstandszimmer, wo ein Mikrofon hängt.

„Sennor,“ sprechen Sie bitte zu den Zuschauern, teilen Sie Ihnen mit, was geschehen ist! Sie müssen es durchlesen. Sie Colleoni zur zweiten Halbzeit antritt.“

Entsieg wirst dich der Wirkung des Spielausschlusses zwischen Sennor, machen Sie keine Dummköpfe! Es gibt ein Unglück!“

„O: ist das kein Unglück?“ leuchtet Toledas. „Gehen Sie weg, Sennor Pindaros! Es muß sein! Es geht um unsere Ehre!“

Thomas spricht schon recht gut Spanisch. Zwar noch etwas langsam, aber er kann sich klar ausdrücken. Toledas steht direkt bei ihm und hilft aus.

Die Zuschauer horchen auf. Ganz still wird's auf dem großen Platz.

„Senoritas und Sennores! Bitte um Ihre Aufmerksamkeit! General Argente, der sich von der Korruption bei den letzten Wahlenfestsieger nicht rein gewaschen hat, und Minister Guerra, der Spieler, Schirmjäger und Schuhmacher (Toledas hilft hier entsprechend aus), die beiden werden schuldig sein, wenn Montevideo heute den großen Kampf verliert, denn sie haben durch einen Schurkenstreit den edlen Sennor Colleoni eines Verbrechens bezichtigt und ins Militärgefängnis gebracht. Leutnant Colleoni soll wichtige Papiere gestohlen haben. Weil nur er, außer General Argente, einen Schlüssel zum Treppenhaus, darum hat man ihn verdächtigt. Colleoni hat aber seinen Treppenschlüssel von dem Tage an, da er ihn erhielt, bei einem angefeindeten Banthaufe in Montevideo deponiert. Er kann also nicht der Mann sein, der die Dokumente stahl. Da kann vielmehr nur General Argente der Betrüger selber sein. Guerra und Argente sitzen in ihrer Zelle. Zwingt sie, daß sie dem unschuldig verdächtigten Colleoni herausgeben, damit er in der zweiten Halbzeit einspringen und das Spiel retten kann!“

(Fortsetzung)

Spangenberg, den 4. Februar 1933.

Schulzucht und Schulleitung

Der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat einen eingehender fachlichen Vorbereitung 3 grundähnliche Erklaß für die preußischen Volkschulen herausgegeben, die sich mit den Erziehungsmitteln in der Schule, der Belehrung von Schulleiterstunden und den Rechten und Pflichten des Schulleiters und des Lehrerkollegiums beschäftigen.

Der erste Erklaß über Schulzucht und Erziehungsmittel kommt im selben Schreiben an die Unterrichtsminister der Länder vom 28. Juli 1932, wonach die Jugend nur dann für ihren Dienst an Volk und Staat wohl vorbereitet sei, wenn sie sich in ihrer Erziehung zur Selbstständigkeit und zum sozialen Gebrauch ihrer Kräfte gelehrt habe, sich in Zucht und Gehorcam den Ordnungen der Erziehungsgemeinschaft eingefügt und sich willig echter Autorität unterzuordnen. Es wird weiter vermiehen auf den Erklaß vom 29. Juli 1928, der beweist, die Strafe der körperlichen Züchtigung nach Möglichkeit aus der Erziehungsarbeit der Schule auszuholen.

Der zweite Erklaß steht eine verschärzte Auswahl der Schulleiter vor. Als Leiter von Schulen kommen danach nur Berlinerlehrer in Betracht, die menschlich und geistig nicht gering sind, um über alle unsachlichen Rücksichten hinweg ihre Mitarbeiter zu einer in lebendiger Verantwortung für die Jugend aller Stände und Lager geschlossenen Erziehungsgemeinschaft zu führen und in dieser Geheimnis sich selbst stets vorbildlich einzuführen.

Der dritte Erklaß über die Abgrenzung der Aufgaben von Schulleiter und Lehrerkollegium beauftragt, die zuständigen Behörden, die für den Bezirk bestimmten über die Schulleitung und das Konferenzrecht nach gegebenen Grundfächern einer Prüfung zu unterziehen und nach Förderung des Bezirkslehrerrats neu zu gestalten.

ff. Überglauen am Telefon. In der Türkei gelten Glasperlen als glücksbringende Talismane, weshalb es üblich ist, an den Telephonapparaten ein paar blaue Glasperlen zu befestigen, da auf diese Weise verhindert wird, daß durch das Telephon ein Unglück gemeldet wird. Der übergläubische Japaner sucht dagegen eine glücksbringende Telephonnummer zu besitzen, und da es dort Zufallszähler gibt, deren Geschäft es ist, unerwünschte Telephonnummern gegen glückbedeutende umzutauschen, kann denn auch jeder, der es sich etwas kosten läßt, zu einer "guten" Telephonnummer kommen.

X Fatzlzug. Am heutigen Abend veranstaltet die NSDAP, Ortsgruppe Spangenberg, zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler einen Fatzlzug durch die Straßen der Stadt, dem sich auf dem Marktplatz eine große Menge angesellt. Zu dieser Kundgebung spricht Kreisleiter Wilhelm Wijch. Die Spangenberger Vereine, Verbände und gesamte Bürgerschaft sind hierzu eingeladen worden. (Siehe Inseratenteil).

Bon der Staatschule. Die Grippe hat auch die Kinder der Staatschule ergreifen. Auf Anordnung des Kreisarztes wurde Klasse 3 (3. Schuljahr) auf 8 Tage geschlossen, da von 42 Kindern über 30 erkrankt waren. Auch in den übrigen Klassen sind die Erkrankungen erheblich, aus ihnen fehlen bereits über 100 Kinder. Es ist anzunehmen, daß bei dieser feuchten Witterung die Erkrankungen zunehmen. Aus den Hustenanfällen der Kinder ist dies zu erkennen.

Goldene Hochzeit. Am heutigen Tage feiern die Eheleute Heinrich Markus und Frau geb. Lösch in Malfeld bei guter Rüstigkeit das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist gebürtig aus Spangenberg und den älteren Einwohnern noch in guter Erinnerung. Besonders im Gesangverein ist der Name Markus noch sehr bekannt und gelehrt. Herr Markus gehört mit zu den Hauptverbindern des Vereins; sein Name steht auf der Gründertafel ebenso. Der Verein wird daher nicht versäumen, dem Jubelpaar zu diesem Ereignis die besten Wünsche zu übermitteln. Wie schließen uns diesen Glückwünschen an. Mög dem Paar noch ein recht gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Berichtigung. Unser Hinweis auf den Theaterabend in Elbersdorf in letzter Nummer muß dahingehend berichtig werden, daß der Abend nicht durch die kommunistische Theatergruppe sondern durch die Arbeiter Theater-

90 Pfennig.

8. Rom Segelflug. Bei günstiger Witterung finden morgen vormittag 10 Uhr weitere Lehrflüge der Spangenberger Gruppe statt.

Sport-Ecke.

Handball

Malfeld 2. — Spangenberg 2.

Unsere 2. Mannschaft muß morgen der 2. Mannschaft von Malfeld zum Serienpiel gegenüberstehen. Auch dieses Spiel darf nicht zu leicht genommen werden, zumal es auf fremdem Platz stattfindet. Außerdem stellt Malfeld eine körperlich starke Mannschaft gegen die es schwer fällt sich durchzusetzen. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß Spangenberg seinen Platz als Spitzenteiter behaupten wird.

Fußball

Spangenberg A-Klasse — Homberg A-Klasse.

Nach langem Bemühen ist es der hiesigen Mannschaft wieder einmal gelungen, einen erklassigen Gegner zu verpflichten. Die Homberger Mannschaft ist den meisten Fußballdanhängen keine unbekannte Mannschaft mehr, denn diese hat schon verschiedentlich auf hiesigen Platz gespielt. Von den bisher aufgetretenen Spielen kommt Homberg stets als Sieger hervorgehen. Unsere Mannschaft wird daher alles daran setzen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Das Spiel beginnt um 2 Uhr.

Keine Leistung ohne Gegeneistung! Sollen unsere Kulturpflanzen vor extraordinairenden Krankheiten bewahrt bleiben, dann müssen auch die Vorbedingungen hierzu müssen erfüllt sein. Das ist aber nur dann der Fall, wenn bei jeglichen Düngungsmaßnahmen auch der Nährstoff Kali hinreichend berücksichtigt wird, denn gerade die Kalifolze gewähren noch zahlreichen Forschungsgegebnissen und praktischen Erfahrungen den Pflanzen einen wirklichen Schutz gegen Dürre, Lager, Frost, Fugtkrankheiten, Weißzähigkeit usw.

Wie schützt man sich vor Grippe. Atmen Sie draußen nur durch die Nase und nicht durch den Mund. Vermeiden Sie so gut als möglich Orte, wo viele Menschen zusammen sind! Läßt sich das nicht verhindern schützen Sie sich dann und nehmen Sie einige Wybert Pastillen in den Mund. Sie wirken wie Gurken. Kinder sind immer leichtsinnig im Umgang mit anderen Kindern. Schützen Sie deshalb Ihre Kleinen. Verbieten Sie ihnen solange die Grippe herzieht, den Umgang mit anderen Kindern und geben Sie ihnen immer, bevor sie das Haus verlassen, einige Wybert in den Mund. Darauf werden die Nasen- und Rachen schleimhäute geschützt. Wybert beugt wirksam vor.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. Februar 1933.

5. Sonntag nach Epiphanias.

Gottesdienst in:
Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.
Vormittags 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst

Elbersdorf.

Mittwochs 5 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Schnellrode.

Nachmittags 3/4 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Pfarreibezirk Weidelsbach:

Bockrode 9 Uhr: Pfarre Weidelsbach
Weidelsbach 11 Uhr: Pfarre Höhndorf
Bischöfferode 1 Uhr: Pfarre Höhndorf

Pfarreibezirk Pfieffe:

Hörlesfeld: Abends 7 Uhr: Bilar Vog

Kirchliche Vereine.

Montag Abend 8 Uhr: Männerverein

Dienstag Abend 8 Uhr: Jungmädchen-Verein.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde im Hospital.

Pfarre Höhndorf

Donnerstag Abend 8 Uhr: Posamentenchor.

Todesanzeige.

Heute abend wurde nach einem kurzen Leben, mein lieber Mann, unter lieber Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Sohn, dorthin überführt.

Jonas Möller

im Alter von 69 Jahren von uns genommen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Möller, geb. Pechler
Marie Kühlborn, geb. Möller
Hedwig Deste, geb. Möller
Heinrich Kühlborn
Georg Deste
6 Enkelkinder.

Schnellrode, den 3. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Februar 1933 um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres sonnigen Kindes sagen wir allen

aufrichtigen Dank.

Familie Wolfram.

Mörshausen, den 4. Februar 1933.

Raiiffeisen-Verein

Elbersdorf-Spangenberg.

Die außerordentliche Mitglieder-Versammlung

am 5. Februar 1933 Nachm. 3 Uhr wird in Erinnerung gebracht.

Um vollzähliges Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Apfelsinen, Weintrauben

Karl Bender.

Suche für meine Druckerei zu Oster 1933 einen

Lehrling.

Hugo Munzer.

GoldrandtassenService

9-teilig 4.— RM.

Weingläser

schöne Muster Stück 0.28 RM

Alle anderen Glaswaren sehr billig.

Karl Bender.

All' die guten wollenen Sachen

bleiben wundervoll weich und mollig durch richtige Pflege mit Persil. Gut und billig kann alles Waschbare nach dieser erprobten Anleitung gewaschen werden:

Drücken Sie das Stück im kalten Persilbad - 1 Eb. löffel Persil auf je 2 Liter Wasser - öfters leicht durch.

Spülen Sie falt. Etwas Abkönnig im ersten Spülwasser frischt die Farben auf.

Zum Trocknen gut auspressen, nicht wringen - mehrmals in Tücher ein- und ausschütteln - nicht aufhängen.

Richtig in Form ziehen. Liegend trocken lassen. Ofen- oder Sonnenhitze meiden.

So einfach ist die Persil-Wollwäsche!

Persil wäscht Wolle wunderbar!

Wie wird's Wetter?



Schönschenwollen am Morgen dir sagen
daß Wetter ist bald umgeschlagen.

Zur Erinnerung an den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler

am heutigen Sonnabend, den 4. Februar, auf dem Marktplatz, lädt die Ortsgruppe Spangenberg der NSDAP hiermit die gesamte deutsche Bevölkerung der Stadt und umliegenden Ortschaften ein. Aufführung des Fackelzuges bei der Buchdruckerei Munzer 3/8 Uhr.

National-Sozialistische Deutsche Arbeiter Partei
(Ortsgruppe Spangenberg)



Werernten will muß reichlich KALI geben

Pflaumenmus aus frischen Früchten.
Karl Bender.

Wer jetzt kauft,
spart Geld!

Tassen weiß	Stck. 18 Pfg.
Zwiebelmuster	Stck. 25 "
Teller	25 "
Steingutteller	Stck. 10 "
Porzellanteller	Stck. 20 "
Kaffeekannen Zwiebelm.	120 "
Tafel-Services 23-teilig	14.80 Mk.
Kaffee Services Chine-Blau	9 teilig nur 4.50 Mk.
Wandkaffeemühlen	1.95 "
Mahlwerk 5 Jahre Garantie.	"
Kaffeesiebe	Stck. 0,25 "
Ia. Molkerei-Butter 1/2 Pf. 0,60	"
Büdklinge	Pfd. 0,22 "

Hess. Lebensmittelhaus.
Inh. Siebenhausen & Deisenroth.

Spongenberg Markt

Zum Verkauf von

Schokoladen-Steckapparaten
(behördlich zugelassen)
tückiger, fleißiger und eingeführter

Vertreter

von erster Schokoladenfabrik gesucht.
Große Verdienstmöglichkeit.
Offeraten unter A. O. 1625 o. d. Exped. d. Bl.

Kaiser's Brust-Caramellen
Malzbombons, Randiszucker,
Bienen-Honig
H. Mohr.

Die NSDAP, Ortsgruppe Spangenberg hat die unterzeichneten Vereine zu ihrer

vaterländischen Feier

am heutigen Sonnabend abend 3/8 Uhr eingeladen. Wir geben unsern Mitgliedern hier von Kenntnis und stellen ihnen anheim, sich zu beteiligen.

Die Vorstände des:
Kriegerverein Spangenberg,
Gesangverein "Liedertafel",
Turnverein "Froher Mut".

Sonntag, den 5. Februar

Konzert mit Tanz Gasthaus Liebenbach.



T. V. „FROHER MUT“
SPANGENBERG

Der in voriger Nummer für Sonnabend Abend angekündigte Lichtbildervortrag muß infolge Besiegung des Saales schon

Sonnabend nachmittag 5 Uhr

stattfinden.

Unterkostenbeitrag: Kinder 10 Pfg.

Erwachsen 20 Pfg.

Außer den Mitgliedern sind Freunde der Turnfeste herzlich eingeladen. Näheres s. Ldt. Teil.

Der Vorstand.

Wohnung

mit einem Stück Gartenland zu vermieten.

Monat. Miete 17 RM.

Emil Appel,
Neustadt.

Mein Geschäft ist jetzt durchgehend geöffnet
Louis Dietrichs
Kassel, Willh. Str. 19

Gebe noch mehrere hundert Zentner

Roggenstroh
ab.

D. Wagner,
Landesfeld.



Gesangverein
„Liedertafel“

Montag Abend 1/29 Uhr

Gesangsstunde
Notseller

Der Vorstand.

Salz in Säcken

H. Mohr.

Spangenberger Lichtspiele

Sonntag, d. 5. Februar abends 8¹⁵ Uhr

Das große Doppelprogramm

Zirkus Renz

Ein Spiel aus der Manege des Lebens, in 7 Akten

Jagd auf Menschen

In der Hauptrolle Carlo Aldini
in 6 Akten.

Klipp's Kaffee

jetzt billiger
H. Mohr.

Mein Geschäft

ist am Sonnabend Abend 1/29 Uhr geschlossen. Ich bitte meine werte Kundenschaft, sich danach einzurichten
Max Munzer, Friseur.



Bitte, wozu haben Sie eine Nase?

Zum Riechen allein doch nicht! — Nein, die Nase hat noch ganz andere, eigentlich wichtigere Aufgaben.

Die stark durchbluteten Schleimhäute sorgen für richtige Erwärmung der Atemluft und zerstören durch ihre unzähligen weißen Blutkörperchen die mit der Luft eingeatmeten Infektionserreger. Die Nase gibt innerhalb von 24 Stunden ein halbes Liter Wasser an die Atemluft ab. Das alles ist wichtig für die Erhaltung Ihrer Gesundheit.

Atemen Sie daher durch die Nase, denn sonst gelangt die Außenluft kalt, trocken und mit Keimen beladen in Rachen und Lungen, und Sie erkälten sich. Schnupfen, Husten, Halsschmerz, Heiserkeit, Kehlkopf- und Rachenkatarrh sind oft nur die Folgen der schlechten Gewohnheit, durch den Mund zu atmen.

Lassen Sie also die Nase zu ihrem Recht kommen, und nehmen Sie überdies von Zeit zu Zeit einige WYBERT. Wybert-Pastillen regen die Speichelsekretion an, wirken beruhigend auf die entzündete Schleimhaut und überziehen die Atemwege mit einer erfrischenden, reizmildenden Schicht. Aus reinen Naturprodukten hergestellt, sind Wybert bekömmlich, auch für den empfindlichsten Magen.



Große Dose mit ca. 400 Wybert ... 90 Pf.
Kleinere Dose für die Tasche ... 45 Pf.

WYBERT